

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

7. - 11. Februar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

Christen, die wir beschützen. Meinem Abriß würde durch
 meine unvermeidlichen Verfall gesichert, der wir nicht ange-
 wesen war, und das Prinzip beibehalten.

Willeh. Joh. v. Gylbenz lebend nicht ist von die
 Anstaltgaltig so, nachdem ich im Umgang mit Herrn Koster
 und einigen andern guten christlichen Leuten in Familien
 viele Freude gehabt hatte. In Alankudi fielen die
 Palangruin Erzeuger, nicht still, gleich anzuhalten sich
 nicht Ende der mich für den Mann ist meine Kostung
 fielt. Ich bot ihnen ein hübsches aus, die sagte aber,
 was ich nicht gesagt habe ist nicht genug, soviel aber
 nicht mir anzuhalten und haben ich nicht ich nicht
 nicht geben, sie wollten abfließen, und auch andere
 communicieren. Lang weichen Entschloß in dem ich
 stand ich zu weichen großen betriebe, das hat
 Versammlung sich sehr selten geworden, und wollen
 fließen war, die sich von Zeit zu Zeit anzuhalten,
 frucht mich aber, das der Doctor schon angefangen
 hatte die Fieber nicht zu geben, und davon Anstalt
 machen zu lassen.

Kont. Joh. 11. Ich sollte am Donnerstag abgerufen
 N. 5.

folgt

dem Herrn in Magyatenen Herrn zu Ehren, aber
sein Leben mit der Zeit immerhin leben haben auch
alle Thun die zu warten müssen, und der lieben
Linde sein mich gebeten hat, ich zu bleiben
und ich den Versuch zu tragen zu haben, das ich
auf der ich begeben werden gethan haben. Und wenn
ich ab die mich großer Verlust die selbste Eynmal
das glaubt, der Geduld und Hoffnung zu haben, das
glauben ab wohl nicht mehr gibt. Wenn man nicht
helfen und schließlich das zu werden wird, wenn man
hat und man selbst oder selbst oder von der Luft,
dem Herrn, der Vorliebe spricht, und die zu durch
die Samstagszeit Gottes in Ewigkeit zu sein, so
so kann man ein werden, das ich nicht an der
Lustigung Kraft selbst. Ob das selbst zu dem
selbigen selbst an, und das die Linde die selbst,
und immer in der Thun die die die selbst hat.
Wie an den Freitag Abend sagt er selbst das er
sich sein nicht noch nicht so bald werden, aber wohl
das ab unter Umständen gegeben werden, seit dem
aber

aber hat er nicht mal gesagt, daß er ihm wohl bald zum
sichtlichsten Nutzen gewesen würde. Er wurde nunmal gefragt,
ob er auch die Hochachtung habe daß das König Gottes würd
nach seinem Tode in diesem Leben abgetrennt werden?
Er sagte er ja, aber ob nicht König Leiden und Trübsal
gefahren. Als er gefragt wurde ob er noch etwas
zu sagen hätte, ergriff er die Gelegenheit, er sagte noch selbst
hin, daß er in dem Himmel kommen. Zu einer andern
Zeit sagte er: ob ich bey vielen ein guter Rufung des
Ehrstuhls bin, sagt aber jemand, ob ich aber doch nicht
vollkommen bin, so mag er sich erst selbst unter
suchen. Wenn man seiner Meinung beyricht über seine
Geduld und Zerknirschung, so sagte er, das Menschliche
fland ich allgemein, und ich nicht wirklich sehr wenig
und einmüßig ist die Worte. Er sieht auch wohl,
der kann Gott und züchtig mit Menschen sein würde
ob sagen, wenn er mit uns auf unsern Tündern fan,
dalu wolte, dort aber wird kein Befehl geben das
haben wir dem Herrn Jesus zu verdanken. Gegen
seiner können malerischen Gefühlen, die ihm auf
ein traurig beystehen ist er sehr dankbar und sagt
man,

manuigmal zu wech, & Manu müß auf ihm der armen
Lente willan, die gewißt ihm was sie können nicht wird
klagen, damit istunne ihr Dienstleistung nicht verfahren
wird. Gestern Morgen wurde die Gänge ganz trocken,
rauf und versetzt, und abgestellt auf die
Erregung der Unterleibes nie und nie gesehen
Zufuhr. Wie haben auf dem Verlaufe nie Arbeit
und lassen sich wieder die letzte Seite. Gegen Abend
aber bekam er wieder Fieber, und die Fieber
sahen sehr ungesund. Heute früh kam Samuel
der Arzt, der aber nicht mit dem Patienten als
Arzt zu ihm sah sondern blieb bei dem Annehmen
und dem Ausschlagen sieht, und der gestern mit dem
Patienten ~~Weg~~ Tod kündigte, und sagte: Der Herr hat ein
Wunder getan, die Symptomata, die gestern dem unglücklichen
Tod kündigten sind ganz weggegangen, der englische
Doctor sagt auch soviel, insbesondere, da er dem
Herrn nicht betrachtet, daß er recht über die
wahrte Bestimmung, ob es gleich hinzusetzt, daß an
ein Aufkommen nicht zu denken wäre, daß ihm aber
die Zukunft vorbrüglich ist zu einem äußeren Mortification
streben

starben zu sehen, und daß er nun noch noch mehr Tage
leben könnte.

Montag den 12. Ich wollte zu diesem Nachmittage
abreisen, und meines Bruders Vater beurlaubete mich auf.
Die anderen dann sagte abreisen, sagte er, grüßen Sie
den Bruder, und sagen Sie ihm, daß Sie wollen und
die Handlung sehen. Ich werde nun noch bald zu ihm
Ihre gehen, wenn er mich annimmt, wie meine Brüder
angeht, mit mir nicht im Geiste geht, sondern auf
seiner Karnevalzeit mit mir handelt, so geht mir
noch und ich will ihn leben. Er könnte mich auf eine
unserer Werke wollen annehmen, weil ich nur allein die
Dinge aufsehe. Er lobte Gott daß er ihn in der Gesellschaft
kann beibringen und das Wort gehen lassen, und daß er
es so gut geht, daß ich mich hätte zu ihm kommen müssen
da er nur in großer Versammlung da läge, ich den Herrn Jesus
als ein wenig geistlich, als die Aufregung und das haben
anzugreifen. Nun sagte er hinzu, wenn Sie nach mir geht. Ich
kann mit Herrn Hofhof werden, der in der letzten
gekommen war, und wistete mich geht ein nach dem Ju,
sah das Kind, & will zu die Herr Jesu Christe Maßdam

